

Bericht über die Tätigkeit des Instituts für soziale Bewegungen

2004/2005

Die gegenwärtig am stärksten genutzte Internet-Suchmaschine „Google“ verzeichnet bei einer Recherche nach dem Begriff „Soziale Bewegungen“ fast zwei Millionen Einträge in deutscher Sprache.¹ Dass sich das Bochumer *Institut für soziale Bewegungen (ISB)* dabei an dritter Stelle wieder findet, mag nicht zuletzt auf die vielfältigen Tätigkeiten des vergangenen Jahres zurückzuführen sein. In enger Zusammenarbeit mit den Einrichtungen der *Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets (SBR)*,² die ebenfalls im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets ansässig sind,³ hat das Institut für soziale Bewegungen im Kalenderjahr 2005 zahlreiche neue Aktivitäten initiiert sowie bisherige Anstrengungen fortgesetzt. Im Kern basieren diese Tätigkeiten auf vier Säulen: 1) den Instituts-Publikationen, 2) den Forschungsprojekten und wissenschaftlichen Tagungen, 3) den Lehrveranstaltungen und 4) den Serviceangeboten der Bibliothek des Ruhrgebiets und des Archivs für soziale Bewegungen. In der Folge wird auf die wichtigsten dieser Aktivitäten und Dienstleistungen des Jahres 2005 im Rahmen des jährlichen Tätigkeitsberichts kurz zurückgeblickt.⁴

Publikationen

Von einer breiteren Fachöffentlichkeit werden vor allem die Publikationen des Instituts für soziale Bewegungen wahrgenommen. Im Jahr 2005 sind in den drei Schriftenreihen des Instituts insgesamt sieben Monographien erschienen. Hinzu kommen zwei Mitteilungsblätter, zwei Hefte der SBR-Schriften und insgesamt acht weitere Bände, die von Institutsmitarbeitern außerhalb der Institutsschriften verfasst oder herausgegeben wurden.

Bei den Buchpublikationen handelt es sich im Einzelnen um die folgenden Bände:

- *Ulrich Borsdorf: Hans Böckler, Band 1: Erfahrungen eines Gewerkschafters 1875–1945*, Essen 2005 (Band 31 der Schriftenreihe A des Instituts).
- *Karl Lauschke: Hans Böckler, Band 2: Gewerkschaftlicher Neubeginn 1945–1951*, Essen 2005 (Band 32 der Schriftenreihe A des Instituts).

1 Stand: 31. Dezember 2005.

2 Als interdisziplinäre, fakultätsübergreifende „Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung“ der Ruhr-Universität Bochum ist das *Institut für soziale Bewegungen* mit der ebenfalls im *Haus der Geschichte des Ruhrgebiets* ansässigen *Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets* in Form einer „private-public-partnership“ verbunden. Beide Institutionen widmen sich im Besonderen der Forschung und Lehre in den Themenfeldern „Soziale Bewegungen“ und „Geschichte und Gegenwart des Ruhrgebiets“.

3 Als regionales Zentrum für Service- und Dienstleistungsangebote steht das *Haus der Geschichte des Ruhrgebiets* sowohl Wissenschaftlern und Studierenden der Ruhr-Universität Bochum wie auch externen Forschern und Interessenten offen.

4 Dieser Tätigkeitsbericht ist ebenso wie seine acht Vorgänger im World Wide Web abrufbar unter <http://www.ruhr-uni-bochum.de/iga/isb/isb-hauptframe/taetigkeitsberichte/taetigkeitsberichte.htm>.

- *Stefan Remeke*: Gewerkschaften und Sozialgesetzgebung. DGB und Arbeitnehmerschutz in der Reformphase der sozialliberalen Koalition, Essen 2005 (Band 33 der Schriftenreihe A des Instituts).
- *Hubert Schneider*: Es lebe das Leben ... Die Freimarks aus Bochum – eine deutsch-jüdische Familie. Briefe 1938–1946, Essen 2005 (Band 6 der Schriftenreihe B des Instituts).
- *Klaus Tenfelde/Hans-Christoph Seidel (Hrsg.)*: Zwangsarbeit im Bergwerk. Der Arbeitseinsatz im Kohlenbergbau des Deutschen Reiches und der besetzten Gebiete im Ersten und Zweiten Weltkrieg, Bd. 1: Forschungen, Essen 2005 (Band 1 der Schriftenreihe C des Instituts).
- *Hans-Christoph Seidel/Klaus Tenfelde (Hrsg.)*: Zwangsarbeit im Bergwerk. Der Arbeitseinsatz im Kohlenbergbau des Deutschen Reiches und der besetzten Gebiete im Ersten und Zweiten Weltkrieg, Band 2: Dokumente, Essen 2005 (Band 2 der Schriftenreihe C des Instituts).
- *Kai Rawe*: „... wir werden sie schon zur Arbeit bringen!“ Ausländerbeschäftigung und Zwangsarbeit im Ruhrkohlenbergbau während des Ersten Weltkriegs, Essen 2005 (Band 3 der Schriftenreihe C des Instituts).

Nachdem vor mehr als zwanzig Jahren von *Ulrich Borsdorf* der erste Teil der Biographie des ersten DGB-Vorsitzenden Hans Böckler erschienen war, liegt nun erstmals eine vollständige Biographie dieses bedeutenden deutschen Gewerkschaftsführers vor. Während Ulrich Borsdorf sein bereits zwei Dekaden altes Werk grundlegend überarbeitete und aktualisierte, hat *Karl Lauschke* den bisher noch fehlenden zweiten Teil der Biographie für die Jahre nach 1945 neu geschrieben. Der Lebensweg von Hans Böckler umspannt die ebenso wichtige wie wechselvolle Zeit vom Deutschen Kaiserreich über die Weimarer Republik und das „Dritte Reich“ bis zur Bundesrepublik Deutschland. Borsdorf und Lauschke machen an seiner Person den mühevollen Aufstieg der Gewerkschaften von noch ungefestigten, von Verbot und Verfolgung bedrohten Organisationen zu gesellschaftlich anerkannten Interessenverbänden und verlässlichen Trägern einer demokratischen Ordnung deutlich. Dokumentiert wird mit der zweibändigen Studie, warum Hans Böcklers Name untrennbar mit der Überwindung der parteipolitischen und konfessionellen Lager unter dem Dach der Einheitsgewerkschaft und der Durchsetzung der paritätischen Mitbestimmung in der Montanindustrie verbunden ist.

War der Sozialstaat, der in der sozialliberalen Reformphase so expansiv gestaltet wurde wie in kaum einer anderen Epoche der westdeutschen Nachkriegsgeschichte, ein „Gewerkschaftsstaat“? Mit Blick auf diese ebenso rege wie kontrovers diskutierte Ausgangsfrage liefert *Stefan Remekes* Dissertation (Bd. 33 der ISB-Reihe) eine historische Analyse der Ära Willy Brandt. Sie fördert bislang verborgene Innenansichten der deutschen Gewerkschaften zutage und ermöglicht Einblicke in das Alltagsgeschäft und die politische Kultur im Bundesvorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes.

Als Band 6 der Schriftenreihe B ist 2005 eine neue, von *Hubert Schneider* edierte Quellenpublikation beim Institut für soziale Bewegungen erschienen. Zwischen Oktober 1938 und Oktober 1941 schrieben die in Bochum lebenden Karola und Simon Freimark 104 Briefe

und Postkarten an ihre Kinder Stefanie und Gerhard, denen es gelang, wenige Tage vor der Pogromnacht 1938 zu Verwandten nach Philadelphia (USA) auszureisen. Der Briefwechsel dokumentiert exemplarisch, wie die nationalsozialistische Segregations- und Verdrängungspolitik gegenüber Juden vor Ort funktionierte. Im Juli 1942 wurden Karola und Simon Freimark im Konzentrationslager Theresienstadt interniert. Die vorliegende Briefedition ist von hoher zeitgeschichtlicher Relevanz, weil eine zweite Briefserie den Zeitabschnitt nach ihrer Befreiung aus Theresienstadt umspannt. Die nach Mai 1945 verfassten Briefe verdeutlichen, wie es den Überlebenden gelang, mit den Erfahrungen des Konzentrationslagers zu leben, und welche Auswirkungen diese Vergangenheit auf ihren weiteren Lebensweg hatte.

Mit der Publikation der ersten beiden Bände der neuen Schriftenreihe C: „Arbeitseinsatz und Zwangsarbeit im Bergbau während des Ersten und Zweiten Weltkrieges“ ist das am Institut für soziale Bewegungen bearbeitete Projekt „Zwangsarbeit im Bergbau“ in seine letzte Phase eingetreten. Der erste, von *Klaus Tenfelde* und *Hans-Christoph Seidel* herausgegebene Band leistet einen umfangreichen Überblick über die Ausprägungen von Arbeitsverhältnissen im Kohlenbergbau während des Ersten und Zweiten Weltkriegs, da die Autoren auf einzelne Regionen ausgerichtete Forschungen zusammengefasst darstellen. Der zweite Band präsentiert über 400 Dokumente aus deutschen, französischen, polnischen, ukrainischen, russischen und slowenischen Archiven zur Zwangsarbeit im Kohlenbergbau des Deutschen Reiches und der besetzten Gebiete. Die sachthematisch gegliederten Dokumente gewähren einen differenzierten Einblick in die Organisation und Praxis der Zwangsarbeit im Stein- und Braunkohlenbergbau. Einführungen in die sachthematischen Blöcke sowie inhaltlich erläuternde Kommentierungen zu den einzelnen Dokumenten erlauben die Nutzung des Bandes auch für ein breites interessiertes Publikum.

Über die Zwangsarbeit von Kriegsgefangenen und „Fremdarbeitern“ aus den besetzten Ländern in der Landwirtschaft und Industrie während des Ersten Weltkrieges war bisher noch wenig bekannt. Der von *Kai Rawe* vorgelegte dritte Band der ISB-Schriftenreihe C schließt für den Bereich des Kohlenbergbaus im Ruhrgebiet diese Forschungslücke. Detailliert untersucht er, unter welchen Bedingungen die Arbeitskräfte im Ruhrkohlenbergbau zur Arbeit eingesetzt wurden, wie sich ihre Lebenssituation entwickelte und wie die Zechenleitungen und Behörden mit ihnen umgingen. Damit wird ein wichtiges, bisher vernachlässigtes Kapitel der Sozialgeschichte des Ersten Weltkriegs aufgegriffen.

Im Mitteilungsblatt des Instituts für soziale Bewegungen erscheinen in der Regel jährlich mindestens zwei Hefte. Davon ist ein Heft allgemeinen Forschungsbeiträgen mit den laufenden Forschungen am Institut, aber auch dem Abdruck von anderweitigen kritischen Berichten gewidmet. Die weiteren Hefte bieten den Raum für enger fokussierte, themenspezifische Forschungsbeiträge. Im Jahr 2005 erschienen die folgenden zwei Hefte:

- *Heft 33*: Social Movements in Southeast Europe. Reassessment of Historiography and Perspectives for Future Research.
- *Heft 34*: Forschungen und Forschungsberichte.

Während in dem von *Fikret Adanir* herausgegebenen Heft 33 soziale Bewegungen in Südosteuropa, ihre Neubewertung in der Historiographie und Perspektiven der Forschung im

Mittelpunkt standen, beschäftigte sich das thematisch offene Forschungsheft u.a. mit der Arbeitergeschichte, der Protestforschung und der Wissenschaftsgeschichte. Ergänzend finden sich hier auch Tagungsberichte und Rezensionen und Überblicke zu den Institutsaktivitäten.

Im Jahr 2006 werden mindestens drei Hefte erscheinen. Das von *Karl Lauschke* publizierte Heft 35 setzte sich mit der Prägung, der Funktion und den Leitbildern von Gewerkschaftsfunktionären in der Bundesrepublik auseinander. Das vorliegende Heft 36 enthält als thematisch offenes Forschungsheft u. a. einen Beitrag zur Sonntagsarbeit und Forschungsüberblicke zur Gewerkschaftsgeschichte und zu sozialen Bewegungen. In Heft 37 wird die „Raumbildung als mentaler Prozess“ am Vergleich von schwerindustriellen Ballungsregionen untersucht.

Komplementär zu den genannten Institutspublikationen erscheint die Schriftenreihe der *Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets*. Die SBR-Reihe, die Vorträge von namhaften Historikern, die im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets referiert haben, sowie ruhrgebietsbezogene Forschungen vereint, erschien 2005 insgesamt zweimal mit den folgenden Themenheften:

- Heft 16 (2005) *Ernst-Otto Stüber: Kulturlandschaft Ruhrgebiet: Kultur als Orientierungspunkt regionaler Identität.*
- Heft 17 (2005) *Klaus Tenfelde (Hg.): „Befreites Land“. Vom Ruhrkessel zur Gründung des Landes Nordrhein-Westfalen.*

Für 2006 sind in der SBR-Reihe vier bis fünf neue Publikationen geplant, darunter die noch ausstehende Dokumentation der Veranstaltungsreihe zur Ruhrstadt-Debatte und die öffentlichen Beiträge des wissenschaftlichen Symposiums im Rahmen des Zwangsarbeiter-Projekts.⁵

Neben den bereits genannten Veröffentlichungen im Rahmen der Institutsschriften wurden im Jahr 2005 von den Mitarbeitern des Instituts für soziale Bewegungen auch zahlreiche Fachaufsätze und Forschungsberichte in anderen Schriftenreihen und Zeitschriften publiziert. Hinzu kommen selbstständige Monographien. Anzuführen sind hierbei u. a.:

- *Klaus Tenfelde: Krupp bleibt doch Krupp. Ein Jahrhundertfest – Das Jubiläum der Firma Fried. Krupp AG in Essen 1912, Essen 2005.*
- *Jürgen Mittag/Wolfgang Wessels (Hg.): „Der kölsche Europäer“. Friedrich Carl von Oppenheim und die europäische Einigung, Münster 2005.*
- *Jürgen Mittag/Ingrid Wölk (Hg.): Bochum und das Ruhrgebiet. Großstadtbildung im 20. Jahrhundert, Essen 2005.*
- *Till Kössler: Abschied von der Revolution. Kommunismus und Gesellschaft in Westdeutschland 1945–1968, Düsseldorf 2005.*
- *Peter Hübner/Christoph Kleßmann/Klaus Tenfelde (Hg.): Arbeiter im Staatssozialismus. Ideologischer Anspruch und soziale Wirklichkeit, Köln u. a. 2005.*

5 Über die Publikationen des Instituts und der Stiftung informieren zeitnah auch die Homepage des ISB sowie ein vierteljährlich versendeter Newsletter. Nähere Informationen zu beiden Medien finden sich unter <http://www.rub.de/isb/>

- Marie-Luise Recker/Klaus Tenfelde (Hg.): Handbuch zur Statistik der Parlamente und Parteien in den westlichen Besatzungszonen und in der Bundesrepublik Deutschland, 4 Bde., Düsseldorf 2002-2005.

Drittmittelgeförderte Forschungsprojekte und Tagungen

In Ergänzung zu den regelmäßig am Institut durchgeführten Forschungen im Themenspektrum „Soziale Bewegungen“ und „Sozialgeschichte“ wurden im Kalenderjahr 2005 auch vier spezifische, durch Drittmittel geförderte Forschungsprojekte durchgeführt.

- Zwangsarbeit im deutschen Kohlenbergbau (ZIB)
- Arbeitseinsatz im jugoslawischen Bergbau während des Zweiten Weltkriegs
- Mitbestimmung in der Chemieindustrie: Der Bayer-Konzern von den Anfängen bis 2002
- Mülheimer Unternehmer: Pioniere der Wirtschaft

Das unter Federführung von Dr. Hans-Christoph Seidel bearbeitete und von der RAG AG geförderte „Zwangsarbeiterprojekt“ ist im Kalenderjahr 2005 in seine Abschlussphase eingetreten.⁶ Neben der Publikation der ersten drei Bände des Projekts bildete die Konferenz „Erfahrung und Bewältigung von Zwangsarbeit im Europa des 20. Jahrhunderts“, die vom 17. bis 19. März im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets stattfand, einen Kernpunkt der Aktivitäten des Jahres 2005. Die wissenschaftliche Konferenz resümierte den Stand der historischen und gesellschaftlichen Aufarbeitung von Zwangsarbeit, historisierte die Entschädigungsfrage und unternahm eine vergleichende Betrachtung von unterschiedlichen historischen Formen von Zwangsarbeit im 20. Jahrhundert. Eröffnet wurde die Tagung im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung mit Vorträgen des Vorstandsvorsitzenden der RAG AG, Dr. Werner Müller, und Prof. Dr. Lutz Niethammer, der als wissenschaftlicher Berater der Bundesregierung für die Regelung der Zwangsarbeiterentschädigung tätig war. Die Beiträge der Tagung werden in der Schriftenreihe des Projekts publiziert werden. In Ergänzung zu den bisher im Rahmen des ZIB-Projekts veröffentlichten Bänden werden in den kommenden Jahren zudem noch sechs weitere Publikationen erscheinen, die den Bergbau in den von Deutschland besetzten Gebieten umfassend analysieren und so eine Erforschung des gesamten Spektrums der im Dienste der deutschen Kriegswirtschaft geleisteten Zwangsarbeit in Bergwerken eröffnen.

Das von der DFG geförderte Projekt „Arbeitseinsatz im jugoslawischen Bergbau während des Zweiten Weltkriegs – Lokale Fallbeispiele im Vergleich: Serbien und Slowenien: Untersuchung der Zwangsarbeiter-Beschäftigung im ehemaligen Jugoslawien“ wurde im Berichtszeitraum von der Projektbearbeiterin Sabine Rutar vor allem durch Tagungsbeiträge und daraus folgende Aufsätze weiter vorangetrieben. Im Einzelnen waren dies Studien zum Arbeitseinsatz im serbischen Kupfererzbergwerk Bor und im slowenischen Braunkohlenabbau Trbovlje, zum Umgang mit der Erinnerung an Arbeitseinsatz und Zwangsarbeit im

6 Siehe hierzu auch den Bericht über die Projektaktivitäten und -publikationen in diesem Heft.

Tito-Jugoslawien, zu Fragen nach Krieg, Erinnerung und Nation in der nordöstlichen Adriaregion, zu kriminalisierenden Diskursen staatsbildender Akteure in Jugoslawien zwischen 1941 und 1951 sowie zu den Potentialen der ‚Oral History‘ in der Erinnerungsforschung zum Zweiten Weltkrieg in Jugoslawien. Parallel zu der Erstellung eines Überblicksaufsatzes zum Widerstand im Gebiet der heutigen Republik Slowenien wurde die Sammlung des relevanten Quellenmaterials im Bundesarchiv vorangetrieben. Schließlich wurde an die DFG ein – mittlerweile bewilligter – Antrag auf einjährige Verlängerung des Projektes gerichtet.

Im Rahmen des durch die Hans Böckler-Stiftung geförderten Projektes zur Erforschung der Geschichte der Mitbestimmung werden am Beispiel des in Leverkusen ansässigen Bayer-Konzerns Zäsuren in der Mitbestimmungsgeschichte, Kooperations- und Konfrontationsstile in der Chemieindustrie und Entscheidungsdeterminanten für die Mitbestimmung untersucht. Ziel des Projektes ist die Erstellung eines wissenschaftlichen Sammelbandes, der die Geschichte und Entwicklung der Mitbestimmung dokumentiert. Das Themenspektrum reicht dabei von den betrieblichen Beziehungen in der Frühzeit des Konzerns über die Implementierung der Mitbestimmung nach 1945 und einzelne Aspekte der Arbeitnehmer-Interessenvertretung bis hin zu den Herausforderungen der Mitbestimmung im Zeichen der Globalisierung. Bearbeitet wird das Projekt durch ein „Team“ von Historikern und Betriebsräten, das von Stefan Moitra koordiniert wird. Dieses Team hat sich im Kalenderjahr 2005 zweimal im Rahmen von wissenschaftlichen Workshops getroffen. Der Leverkusener Workshop im Februar 2005 diente der Diskussion und Vertiefung des gemeinsamen Forschungskonzeptes, während auf dem Bochumer Workshop im November 2005 bereits die fertigen Beiträge vorgestellt und diskutiert wurden. Die Publikation des Sammelbandes, die zugleich auch den Abschluss des Projektes markiert, ist für Sommer 2006 vorgesehen.

Das Forschungsprojekt „Mülheimer Unternehmer: Pioniere der Wirtschaft“ wurde im Juli 2005 neu begonnen. Ziel dieses Projektes ist die Erstellung eines Essaybands, der die Lebensläufe auch der weniger bekannten, mittelständischen „Pioniere der Wirtschaft“ aus der Stadt Mülheim einer breiteren historisch interessierten Öffentlichkeit nahe bringt. Um die Gründerphase zu betonen, beschränkt sich der Untersuchungszeitraum dabei auf das späte 18. und auf das 19. Jahrhundert. Der eigentliche Fokus der biographischen Beiträge soll auf dem unternehmerischen Wirken der eng mit ihrem „Geschäft“ verbundenen Gründer und deren Karrieren liegen. Daneben gilt es herauszustellen, welchen Einfluss die jeweilige Unternehmerpersönlichkeit auf die Wirtschaftsentwicklung der lokalen, regionalen oder gar nationalen Ebene ausübte. Insgesamt wird mit dem Forschungsprojekt ein wichtiger Beitrag zur Erforschung der Unternehmensgeschichte in Mülheim an der Ruhr und im Ruhrgebiet geleistet. Das Publikationsprojekt wird von Dr. Thomas Urban koordiniert. Es entsteht in Zusammenarbeit mit Historikern und Archivaren unter der Leitung von Prof. Dr. Horst A. Wessel (Mannesmann-Archiv Mülheim). Unterstützung findet das Projekt durch den „Förder- und Trägerverein Gründer- und Unternehmerrmuseum Mülheim an der Ruhr e.V.“.

Im Hinblick auf die weitere Forschungsplanung des Instituts für soziale Bewegungen ist die Bewilligung der DFG für die Forschergruppe „Transformation der Religion in der Moderne“ von zentraler Bedeutung. Die Forschergruppe untersucht die gesellschaftsgeschichtlichen Hintergründe des Wandels der Religiosität als Modus individuellen und

kollektiven Verhaltens, ihrer öffentlichen Wahrnehmung und der Veränderungen der christlichen Großkirchen als religiöser Organisationsformen. In der Forschergruppe kooperieren neben Klaus Tenfelde die Professoren Wilhelm Damberg (Katholisch-Theologische Fakultät, Sprecher der Forschergruppe), Volkhard Krech und Traugott Jähnichen (Evangelisch-Theologische Fakultät) sowie Lucian Hölscher und Frank Bösch (Fakultät für Geschichtswissenschaft). Das Institut für soziale Bewegungen ist an diesem Projekt, dessen inhaltliche Arbeit am 2. Januar 2006 offiziell begonnen wurde, mit zwei Teilprojekten beteiligt: 1) Bearb. Dimitrij Owetschkin: Evangelische Pfarrer und religiöse Sozialisation. Institutionalisierte Religion und Säkularisierung in der Bundesrepublik aus sozialgeschichtlicher Perspektive (1945 bis Mitte der 1970er Jahre) und 2) Bearb. Julia Riediger: Religiöse Sozialisation in Arbeiterfamilien in der Bundesrepublik Deutschland und Großbritannien nach 1945. Ruhrgebiet und Südwales im Vergleich.

Im weiteren Sinne als Forschungsprojekte sind auch die durch das Institut für soziale Bewegungen ausgerichteten wissenschaftlichen Tagungen zu verstehen, für deren Organisation das Institut Drittmittel eingeworben hat. Hierzu zählen im Einzelnen die Tagungen:

- Tagung: Das Ruhrgebiet in Rheinland und Westfalen während des 19. und 20. Jahrhunderts. Selbstverständnis und Fremdwahrnehmung im Raumverbund
- Tagung: Arbeitskreis Historische Friedensforschung – Peace Movements since 1945 in Comparative Perspective: Symbolism, Patterns of Mobilization, Political Culture
- Tagung: Entwicklung und Perspektiven transnationaler Parteienkooperation und europäischer Parteien in der Europäischen Union
- Tagungen des Arbeitskreises für moderne Sozialgeschichte

Ausgehend von der wirtschaftlichen, sozialen und politischen Entstehung des Ruhrgebiets, bildete die Untersuchung des regionalen Raumbewusstseins in Rheinland und in Westfalen das Kernthema einer Tagung, die das Westfälische Institut für Regionalgeschichte und das Institut für soziale Bewegungen der Ruhr-Universität Bochum vom 13. bis 15. Oktober 2005 im Neuen Rathaus in Dortmund – mit Unterstützung der Fritz Thyssen Stiftung – ausrichteten. Durch den regionalgeschichtlichen Zugriff auf die Regionen Rheinland und Westfalen wurde ein in den letzten Jahren rege diskutierter Teilkomplex der Kulturgeschichte mit Aspekten der Sozial- und Politikgeschichte verknüpft. Die Ergebnisse der Tagung werden Anfang 2007 in einem Tagungsband publiziert werden.

Die Forschung über Friedensbewegungen hat sich in den letzten Jahren zunehmend in Richtung einer transnational vergleichenden Perspektive verlagert. Zudem wird die Entwicklung von Friedensbewegungen vor allem als Geschichte sozialer Bewegungen betrachtet, deren Erforschung sich nicht allein auf ihre vermeintlichen Siege und Niederlagen beschränken darf, sondern in erster Linie ihre innere Struktur, ihre Symbole, ihre Sprache und ihre Mobilisierungsstrategien in den Blick nehmen muss. Diese Überlegungen bildeten den Ausgangspunkt der von Benjamin Ziemann organisierten Jahrestagung des Arbeitskreises Historische Friedensforschung „Peace Movements since 1945 in Comparative Perspective: Symbolism, Patterns of Mobilization, Political Culture“. Die Tagung, die vor allem auf die Historisierung der Friedensbewegungen in Westeuropa, Japan und den USA in den Dekaden

seit 1945 in vergleichender Perspektive zielte, fand mit Unterstützung der Fritz-Thyssen-Stiftung vom 28. bis 30. Oktober 2005 im Institut für soziale Bewegungen in Bochum statt.

Die anhaltende Dynamik im Reformprozess der Europäischen Union hat dazu beigetragen, dass im Bewusstsein ihrer Bürgerinnen und Bürger die europäische Einigung auf wachsendes Interesse, aber auch auf zunehmende Kritik stößt. Der Blick richtete sich dabei bisher vor allem auf die Regierungsebene, während gesellschaftliche und politische Akteure wie Parteien – und ihre Zusammenarbeit in transnationalen Parteienbünden – kaum Aufmerksamkeit fanden. Dem steht der mit dem „Maastrichter Vertrag“ eingeführte Parteienartikel gegenüber, der konstatiert, dass ohne politische Parteien keine demokratische Politik und keine aktive Teilhabe der Bevölkerung am politischen Willensbildungsprozess möglich ist. Angesichts der hierauf basierenden Debatte über das Demokratiedefizit der Europäischen Union hat die Tagung „Entwicklung und Perspektiven transnationaler Parteienkooperation und europäischer Parteien“ die historischen Ursprünge transnationaler Parteienzusammenarbeit beleuchtet, die Gründung europäischer Parteienbünde im Kontext der ersten Direktwahlen zum Europäischen Parlament erörtert und die Perspektiven der Parteien nach dem Maastrichter Vertrag diskutiert. Die mit Unterstützung des Kulturwissenschaftlichen Instituts in Essen – im Rahmen des Europäischen Kulturdialogs – ausgerichtete Tagung hat ausgewiesene Experten und jüngere Forscher zur Geschichte der europäischen Integration aus den Disziplinen Geschichts- und Politikwissenschaft vereint.

Bereits seit einigen Jahren ist das Institut für soziale Bewegungen regelmäßiger Veranstaltungsort für die Frühjahrs- und Herbsttagungen des renommierten Arbeitskreises für moderne Sozialgeschichte e.V. In Verbindung mit dem Arbeitskreis ist es dem Institut für soziale Bewegungen gelungen, durch eine Förderung der Fritz-Thyssen-Stiftung im Jahr 2005 zwei Tagungen des Arbeitskreises mit den Themenbereichen „Sozialpolitik transnational“ und „Gewalt in den Gesellschaften Europas im 20. Jahrhundert“ auszurichten.

Neben der durch Drittmittel geförderten Projektarbeit lässt sich die Breite des Forschungsbetriebs des Instituts für soziale Bewegungen auch an der Dissertationsforschung ablesen. Im Berichtszeitraum wurden bei Prof. Tenfelde insgesamt drei Dissertationen erfolgreich abgeschlossen, die zum Teil in den Schriftenreihen des Instituts, zum Teil aber auch an anderer Stelle erscheinen.⁷

Schließlich spiegeln sich die Forschungsaktivitäten des Instituts für soziale Bewegungen erneut auch in der nationalen, europäischen und internationalen Forschungskooperation. Hervorzuheben ist für das Jahr 2005 vor allem die Teilnahme an der „Internationalen Tagung der Historikerinnen und Historiker der Arbeiter- und anderer sozialer Bewegungen“, der so genannten Linzer Konferenz, aus der gleich zwei Beiträge im veröffentlichten Tagungsband seitens des Instituts hervorgingen.

7 Vgl. etwa Till Kössler: Abschied von der Revolution. Kommunisten und Gesellschaft in Westdeutschland 1945–1968, Düsseldorf 2005 (= Beiträge zur Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien, Bd. 143).

Lehre und öffentliche Veranstaltungen

Das Institut für soziale Bewegungen verfügt als „Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung“ der Ruhr-Universität über kein eigenes Lehr- und Prüfungscurriculum. Aufgrund der dem Institut angeschlossenen Professur, den mit der Einrichtung verbundenen Privatdozenten und den wissenschaftlichen Mitarbeitern des Instituts können aber in erheblichem Umfang auch eigene Lehrveranstaltungen angeboten werden. Insbesondere für den neuen zweistufigen B.A./M.A.-Studiengang im geschichtswissenschaftlichen Studium, aber auch für die Sektion Politikwissenschaft der sozialwissenschaftlichen Fakultät, zu der Klaus Tenfelde 2005 kooptiert wurde, und Zusatzstudiengänge wie den Master in European Economy and Culture (ECUE) eröffnet das Lehrangebot des ISB zusätzliche Veranstaltungsofferten.

Wie in den Vorjahren wurde auch im Berichtszeitraum 2004/05 die universitäre Lehre sowohl von Universitätsangestellten wie auch durch Drittmittel finanzierte Mitarbeiter des Instituts wahrgenommen. Im gemittelten Durchschnitt wurde seitens des ISB dabei ein Angebot an Lehrveranstaltungen in der Größenordnung von 28 Wochenstunden pro Semester ermöglicht. Im Detail setzte sich dieses im Sommersemester 2005 aus zwei Vorlesungen, vier Übungen, acht Seminaren und zwei Kolloquien zusammen. Im Wintersemester 2005/06 wurden eine Vorlesung, acht Seminare, eine Übung und zwei Kolloquien angeboten. Das seitens des Instituts für soziale Bewegungen angebotene Themenspektrum ist breit gefächert und umfasst sowohl eng auf die Institutsarbeit bezogene Veranstaltungen – z. B. zu den Themen „Widerstandsrecht und Menschenrechte in der Neuzeit“, „Arbeiterbewegung und Menschenrechte im 20. Jahrhundert“, „Deserteure in Deutschland und Großbritannien 1890–1945“, „Funktionäre im 20. Jahrhundert in Parteien, Gewerkschaften, Kirchen“ – wie auch stärker geschichtstheoretisch oder methodologisch ausgerichtete Lehrveranstaltungen.

Im weiteren Sinn als Lehrangebot sind auch die Möglichkeiten für Praktika zu verstehen, die im Berichtszeitraum mehreren Interessierten, Schülern sowie Studierenden – vor allem im Rahmen des Bachelor- und Master-Studiengangs – zur Fortbildung gedient haben. In der Regel können die Praktika von den Studierenden als Bestandteil einzelner Module in der B.A.-Phase angerechnet werden. Weiterhin regen Zuspruchs erfreut sich das Forschungskolloquium „Sozialstrukturen und soziale Bewegungen“, das während der Vorlesungszeit wöchentlich donnerstags von 18 bis 20 Uhr stattfindet. Das Kolloquium stellt einerseits innerhalb des Instituts bearbeitete Projekte vor, fungiert andererseits aber auch als Forum für die Vorträge von auswärtigen Wissenschaftlern. Die nachstehende Liste dokumentiert die Vorträge des Kolloquiums im Sommersemester 2005 sowie im Wintersemester 2005/06.

Termin	Kolloquium „Sozialstrukturen und soziale Bewegungen“
21.04.2005	Prof. Dr. Andreas Eckert (Universität Hamburg): Exportschlager Wohlfahrtsstaat? Internationalisierung und kolonialer Export europäischer Sozialstaatlichkeit nach dem Zweiten Weltkrieg
12.05.2005	Andreas K. Schmidt, M. A. (Humboldt-Universität Berlin): Aus dem Odium der Zweitklassigkeit befreien! – Stadterneuerung in den 1960er Jahren

Termin	Kolloquium „Sozialstrukturen und soziale Bewegungen“
02.06.2005	Dr. Felicitas von Aretin (FU Berlin): Die Enkel des 20. Juli 1944 (Mitwirkung: Dr. J. König; Prof. Dr. G. Brakelmann)
16.06.2005	Dr. Ulrike Laufer (Essen): „Biedermeier an der Ruhr“. Bürgerliche (Bildungs-)Vereine in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts
23.06.2005	Walter Vollmer (ISB): Montanmitbestimmung und Unternehmenskultur während der Bergbaukrise 1957 bis 1968
30.06.2005	PD Dr. Manfred Gailus (TU Berlin): Historische Protestforschung: ein Weckruf
07.07.2005	Dr. Thomas Buchner (Universität Linz/Österreich): Historische Dimensionen von „Schwarzarbeit“ in der Neuzeit. Ein Projektentwurf
14.07.2005	Dr. Dagmara Jajesniak-Quast (Europa-Universität Viadrina, Frankfurt/O.) Eisen und Stahl in der sozialistischen Transformation: Unruhen und Streiks in Oberschlesien während der Nachkriegszeit
21.07.2005	Prof. Dr. Hans-Henning Schröder (Forschungsstelle Osteuropa, Universität Bremen): Geschäfte mit der Macht. Politik und Gesellschaft in Russland 1992–2005
20.10.2005	Prof. Dr. Bernd Weisbrod (Universität Göttingen): Gewalt und Zivilität. Über die politisch-kulturellen Grenzen des zivilgesellschaftlichen Ansatzes
27.10.2005	Prof. Christopher Williams Ph.D. (University of Wales at Swansea): Soldiers in World War I
17.11.2005	Jens Adamski, M.A. (ISB): Die Sozialforschungsstelle Dortmund 1946–1970
25.11.2005	Integration? Die Sozial-, Wirtschafts- und Kulturgeschichtsschreibung seit den 1960er Jahren Diskussion mit Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Jürgen Kocka (Träger des II. Bochumer Historikerpreises), Prof. Dr. Jürgen Reulecke, Prof. Dr. Werner Plumpe, Prof. Dr. Thomas Welskopp
01.12.2005	Prof. Dr. Manfred Rasch (ThyssenKrupp Konzernarchiv): Vom Geschichtsbewusstsein der Zugereisten. Zu den Geschichts- und Heimatvereinen im Ruhrgebiet während der Hochindustrialisierungsphase
08.12.2005	Tobias Kügler M.A. (Universität Halle): Die Wahlrechtsdemonstrationen der Sozialdemokratie in Halle (Saale) 1906–1910. Konflikt – Mobilisierung – Rezeption
15.12.2005	Dr. Andreas Biefang (Parlamentarismus-Kommission, Bonn/Berlin): Das Parlament als Bühne. Zur visuellen Repräsentation des Parlamentarismus seit 1789

Termin	Kolloquium „Sozialstrukturen und soziale Bewegungen“
22.12.2005	Prof. Dr. Michael Epkenhans (Otto von Bismarck-Stiftung, Friedrichsruh): Der Verfall des monarchischen Gedankens im Ersten Weltkrieg
12.01.2006	Dr. Frank Uekötter (Universität Bielefeld): Das Wissen der Bauern
19.01.2006	PD Dr. Rolf Wörsdörfer (TU Darmstadt): Die „westfälischen“ Slovenen 1880–1941
26.01.2006	Dr. Marc von Miquel (ten Hompel-Stiftung, Münster): Sozialversicherung im Dritten Reich. Ein Ausstellungs- und Forschungsprojekt
02.02.2006	Prof. Dr. Klaus Tenfelde (ISB): Die Neue Mitte der Republik. Sozialer Umbruch in der Nachkriegszeit

In Ergänzung zu seinen wissenschaftlichen Tagungen und dem universitären Lehrangebot hat das Institut für soziale Bewegungen erneut auch im Jahr 2005 zahlreiche öffentliche Veranstaltungen initiiert, die sich nicht ausschließlich an Studierende und Wissenschaftler richteten, sondern auch an den Interessen der regionalen Öffentlichkeit ausgerichtet sind. Von den vielfältigen Einladungen zu öffentlichen Veranstaltungen werden in der Folge drei Angebote exemplarisch vorgestellt:

Am 13. April 2005 veranstaltete das ISB zusammen mit der Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen unter dem Titel „Befreites Land. Vom ‚Ruhrkessel‘ zur Gründung des Landes Nordrhein-Westfalen“ ein Symposium, zu dem auch die Öffentlichkeit eingeladen war. Vier namhafte Historiker befassten sich in ihren Vorträgen mit unterschiedlichen Aspekten der militärischen Niederlage, des Wiederaufbaus und der Neugründung des Landes Nordrhein-Westfalen. Den Auftakt machte Dr. Jörg Echternkamp vom Militärgeschichtlichen Forschungsamt in Potsdam. In seinem Vortrag „Der Ruhrkessel und die Ruhrgebietsbevölkerung im Frühjahr 1945“ befasste sich der Militärgeschichtler mit dem Verlauf der Besetzung des Ruhrgebietes und den Folgen für die Zivilbevölkerung. Prof. Dr. Werner Müller (Rostock) behandelte im Anschluss daran die Rolle der Arbeiter beim Wiederaufbau der Demokratie. Der Münsteraner Historiker Prof. Dr. Ulrich Thamer beschäftigte sich mit der Entstehung der Demokratie auf kommunaler Ebene. Abschließend erörterte Prof. Dr. Rolf Steininger aus Innsbruck die Situation des Ruhrgebietes nach 1945 und beleuchtete dessen Bedeutung für die Gründung des Landes Nordrhein-Westfalen. Mit der Präsentation von Filmdokumenten über das Kriegsende im Ruhrgebiet und die Gründung des Landes Nordrhein-Westfalen endete die Veranstaltung.

Nicht zuletzt, um den Dialog zwischen Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit zu fördern, wurde die bereits angeführte wissenschaftliche Tagung zu „Entwicklung und Perspektiven transnationaler Parteienkooperation und europäischer Parteien“ durch eine Podiumsdiskussion am 9. November 2005 ergänzt, an der Vertreter der politischen Parteien auf europäischer Ebene teilnahmen. Neben Rudolf Scharping, dem stellvertretenden Vorsitzenden der Sozialdemokratischen Partei Europas, diskutierten auch Thomas Jansen, ehemaliger Generalsekretär der Europäischen Volkspartei, und Juan Behrend, Generalsekretär der Euro-

päischen Grünen im Europäischen Parlament. Moderiert wurde die Veranstaltung von Wolfgang Wessels, Inhaber einer Jean-Monnet-Professur an der Universität zu Köln.

Am 19. Dezember 2005 fand mit dem Vortrag von Dr. Christoph Zöpel zum Thema: „Bochum zwischen Großstadtwerdung und Metropole Ruhr“ nicht nur eine weitere öffentliche Veranstaltung statt, sondern auch ein Publikationsprojekt seinen Abschluss. Die Publikation „Bochum und das Ruhrgebiet“ untersucht am Beispiel Bochums den Prozess der Großstadtwerdung in der größten schwerindustriellen Ballungsregion Europas. Das Buch basiert auf einer gemeinsamen Veranstaltungsreihe des Stadtarchivs Bochum und des Instituts für soziale Bewegungen und vereint insgesamt 16 Beiträge von Experten zur Ruhrgebietsgeschichte. Christoph Zöpel, dessen politische Biographie eng mit dem Ruhrgebiet verbunden ist, schlug in der Veranstaltung einen Bogen zwischen Vergangenheit und Zukunft und verknüpfte seine eigenen Forschungsergebnisse mit der neuen Publikation zur Bochumer Stadtgeschichte. Im Anschluss an das offizielle Programm bot sich bei einem kleinen Empfang die Möglichkeit zum Gespräch mit den Autoren.

Wie in den vergangenen Jahren haben das Institut für soziale Bewegung und die Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets ihrer Öffentlichkeitsfunktion auch in 2005 dadurch Rechnung getragen, dass sie Künstlern aus der Region ein Forum für ihre Exponate bieten. Aus diesem Grund finden im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets regelmäßig Kunst-Wechselausstellungen statt. Im Berichtszeitraum wurden im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets die beiden Ausstellungen von Graziella Drössler „Wetterleuchten“ und von Brigitte Kraemer „Am Kanal“ gezeigt. Während die Ausstellung von Graziella Drössler in ihren Collagen die regionalen historischen Ereignisse um den Kapp-Putsch in den 1920er Jahren thematisiert, hält Brigitte Kraemer mit ihrer Fotoausstellung humorvoll und zugleich kritisch den Alltag der Menschen des Ruhrgebiets „am Kanal“ fest.

Die Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets

Zentrale Aufgabe der Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets mit Sitz in Bochum ist es, die kulturell-historischen Hinterlassenschaften des Ruhrgebiets zu bewahren, sofern nicht andere Träger wie staatliche Archive und örtliche Bibliotheken dafür in Frage kommen. Darüber hinaus unterstützt die Stiftung Forschungen und Veranstaltungen zur Geschichte und Gegenwart der industriellen Ballungsregion Ruhrgebiet. Damit verbunden sind die Ziele, das historische Bewusstsein in der Region zu vertiefen und den anhaltenden Strukturwandel zu dokumentieren und zu unterstützen. Zur Realisierung dieser Ziele ist die Stiftung durch einen Kooperationsvertrag mit der Ruhr-Universität Bochum verbunden. Die Stiftungssatzung hat diese enge Verbindung dauerhaft gefestigt. Nachdem die Herausforderungen der Gründungs- und Aufbaujahre als bewältigt gelten können, stehen die regelmäßigen Dienstleistungsangebote von Bibliothek und Archiv mittlerweile im Mittelpunkt des Stiftungsaltags. Ergänzt werden diese durch eigene Veranstaltungen und Forschungen der Stiftung, so dass auch hier auf vielfältige Aktivitäten zurückgeblickt werden kann.

Das größte Interesse unter den Veranstaltungen, die sich explizit an die Öffentlichkeit richten, weckte die Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets am 25. November 2005 mit ihrem

siebten Stiftungsfest. Im Mittelpunkt des Festaktes stand die Verleihung des Bochumer Historikerpreises an Prof. Dr. Jürgen Kocka. Der in Berlin lehrende Historiker zählt seit den 1970er Jahren zu den führenden Persönlichkeiten einer jüngeren Historiker-Generation, die das Gefüge der deutschen akademischen Geschichtswissenschaft und ihrer Außenwirkung nachhaltig veränderte. Mit seinen geschichtstheoretischen und empirischen Arbeiten trug Kocka entscheidend dazu bei, das neue Feld der Sozialgeschichte in Deutschland zu etablieren. Zusammen mit Hans-Ulrich Wehler avancierte Kocka zu einem der führenden Köpfe der so genannten ‚Bielefelder Schule‘, die als geschichtswissenschaftliche Erneuerung rasch internationales Aufsehen erregte.

Mit der mit 25.000 € dotierten Auszeichnung des Bochumer Historikerpreises werden seit 2002 herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Wirtschafts- und Sozialgeschichte gewürdigt. Vergeben wird der Preis von der Ruhr-Universität Bochum, der Stadt Bochum, der Stiftung der Sparkasse Bochum und der Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets. Die festliche Verleihung fand im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets statt. Nach der Begrüßung durch den Kuratoriumsvorsitzenden der Stiftung, Dr. Beermann, hielt der neue NRW-Innovationsminister Andreas Pinkwart die Eröffnungsrede. In der anschließenden Laudatio für Jürgen Kocka resümierte der Frankfurter Wirtschaftshistoriker Werner Plumpe u. a. die wissenschaftlichen Stationen des Werdegangs des Berliner Geschichtswissenschaftlers, dessen Forschungsschwerpunkte und wichtigste Publikationen. Nach der feierlichen Preisübergabe nutzte Jürgen Kocka seine Hauptrede mit dem Titel „Sozialgeschichte im Zeitalter der Globalisierung“, um in einer breit angelegten Reflexion über die aktuellen Konjunkturen der Geschichtswissenschaften zu räsonieren. In seiner Rede ergänzte der Berliner Historiker den bisherigen Primat des nationalhistorischen Paradigmas durch eine neue Orientierung auf die Globalgeschichte. In diesem Sinne, so Kocka, müssten innergesellschaftliche Prozesse und grenzüberschreitende Dynamik in der Geschichtswissenschaft „richtig“ zusammengeführt werden. Der anschließende Empfang bot dem Publikum die Möglichkeit, diese Thematik in einem Gespräch mit dem Preisträger zu vertiefen.

Die Bibliothek des Ruhrgebiets

Mit Blick auf die anhaltend steigenden Ausleihzahlen kann konstatiert werden, dass die Bibliothek des Ruhrgebiets zunehmend nicht nur von Wissenschaftlern und Studierenden der Ruhr-Universität, sondern auch von der interessierten Öffentlichkeit genutzt wird.⁸ Seit ihrem Bestehen hat die Bibliothek kontinuierlich Beschaffungen vornehmen können, die auch für die Zukunft weiter gesichert sind. Die Bibliothek des Ruhrgebiets – mit ihren zurzeit etwa 450 wissenschaftlichen Zeitschriften und 450.000 Medieneinheiten – zählt zu den größten Fachbibliotheken der Bundesrepublik. Ihre Bestände können – soweit digital erfasst – weltweit nicht nur im lokalen Bibliothekssystem, sondern auch im nordrhein-westfälischen Bibliotheksverbund recherchiert werden.

8 Siehe für weitere Details auch den Bericht von Klara Prinz und Heinz Albrecht in diesem Heft.

Im Berichtszeitraum 2004/05 standen – neben den regelmäßigen Alltagsarbeiten – vor allem der Abschluss der Dublettenüberprüfung der IGBE-Buchbestände, die Umstellung des Bibliothekssystems ALEPH auf eine neue Programmversion, die Neuordnung im Freihandbereich des ISB-Teils der Bibliothek und die Vorbereitung eines Retrokonversionsantrages im Mittelpunkt der Aktivitäten der Bibliothek.

Die Prüfung der Dubletten wurde Ende 2004 im Rahmen einer Spende, durch die zusätzliche Kräfte finanziert werden konnten, abgeschlossen. Nach der Dublettenprüfung ist es notwendig, die Formalerschließung der entsprechenden Bestände durchzuführen. Hierfür ist im Bereich der Katalogisierung ein mehrjähriger Zeitbedarf zu kalkulieren. Der durch die Überprüfung der Dubletten gewonnene Platz im Magazin des ersten Obergeschosses wurde im zweiten Halbjahr 2005 seitens der Bibliothek genutzt, um fremdsprachige Zeitschriften aus dem Freihandbereich auszulagern. Diese größere Umräumaktion war dringend notwendig, da für neuere Monographien weitere Flächen benötigt wurden. Ergänzt werden konnten die Bibliotheksbestände immer wieder durch Spenden und Überlassungen, so u. a. auch durch eine umfangreiche Abgabe von Publikation seitens des Bundestagspräsidenten Norbert Lammert.

Die Bibliothek des Ruhrgebiets hat sich – neben vier anderen Bibliotheken bzw. Verbänden – als Pilotbibliothek für die Umstellung des lokalen Bibliothekssystems ALEPH₅₀₀ von der Version 14.2 auf die Version 16.2 zur Verfügung gestellt. Hierdurch konnte die BDR bereits Ende Dezember 2004 als erste deutsche Bibliothek ihr Lokalsystem aktualisieren. Die Version 16.2 beinhaltet wichtige Neuerungen, die es ermöglichen, die internen Abläufe weiter zu optimieren und den Service für die Bibliotheksnutzer zu verbessern. Die Umstellung der ALEPH-Version war für die Bibliothek bis weit in das Jahr 2005 hinein mit erheblichem Aufwand verbunden, da das Serverbetriebssystem aktualisiert und die Daten migriert werden mussten. Ferner waren die Druckformulare komplett neu zu gestalten und die individuellen Anpassungen des WWW OPACs zu übertragen.

Die zeitnahe Umstellung des EDV-Systems war auch deswegen von Bedeutung, da möglichst bald die Retrokonversion der Zettelkataloge eingeleitet werden soll. Bisher ist nur ein Drittel der gesamten Medienbestände EDV-technisch erfasst und damit weltweit recherchierbar. Zur Finanzierung dieses Projektes wurde bereits eine Aufwandsermittlung für die verschiedenen Formen der Retrokonversion erstellt, die insbesondere die schwierige Katalogsituation dokumentiert. Im nächsten Schritt soll ein entsprechender Antrag ausgearbeitet und bei potenziellen Drittmittelgebern eingereicht werden.

Das Archiv für soziale Bewegungen

Seitens des Archivs wurde bereits Ende 2004 die Implementierung einer neuen Programmversion der Software Faust abgeschlossen, die es erlaubt, aus dem World Wide Web heraus auf die Archivverzeichnung der Stiftung zuzugreifen und entsprechende Recherchen vorzunehmen. Der Online-Zugang zu den Findmitteln ist im Jahr 2005 eingerichtet worden, so dass – wie im Fall der Bibliothek des Ruhrgebiets – sämtliche bisher digital erfassten Einträge des Archivs weltweit recherchierbar sind.

Einen Schwerpunkt der Tätigkeiten des Archivs für soziale Bewegungen bildet die Aufbewahrung der umfangreichen Bestände der IG Bergbau und Energie. Die fachmännische archivische Erstverzeichnung des Bestandes wurde im Oktober 2004 abgeschlossen. Hierbei handelte es sich um insgesamt 10.000 Akten, die zur besseren Nutzung des zur Verfügung stehenden Platzes in Teilen auch umgebettet wurden. Diejenigen Akten, von denen bisher nur ein Titelverzeichnis existierte, werden in der Folge fachgerecht archivisch verzeichnet.

Gewissermaßen als innerorganisatorisches Korrelat zu den IG BE Beständen wurden im Jahr 2005 vom Archiv für soziale Bewegungen die Bestände der IG Chemie sowie der Gewerkschaft Leder übernommen. Diese Bestände wurden im Gebäude Kronenstraße eingestellt, das im Rahmen eines für zehn Jahre abgeschlossenen Vertrags miet- und kostenfrei der Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets zur Verfügung gestellt wurde.

Von erheblicher Bedeutung war, neben der Übernahme der ‚Chemieakten‘, die Akquise der Bestände des Regionalverbands Ruhr (RVR) als Ergänzung der Archivbestände. Zusätzlich zu den bereits im Hause aufbewahrten Akten der IBA-Emscherpark vervollständigen nun weitere zentrale Planungsakten zum Ruhrgebiet die bisherigen Bestände. Die Erstverzeichnung der RVR-Akten wird voraussichtlich im Frühjahr 2006 abgeschlossen sein.

Die Archivalien der Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets stehen den Nutzern, nach Kontakt mit den Archivmitarbeitern, zu den Öffnungszeiten im Lesesaal des Hauses der Geschichte zur Verfügung.

Der Förderverein des Instituts

Beständige Unterstützung erfährt die Institutsarbeit durch die Aktivitäten des Fördervereins des Instituts. Der Förderverein verfolgt das Ziel, Forschungen auf dem Gebiet der Geschichte der Arbeiterbewegungen wissenschaftlich und praktisch zu fördern. In den vergangenen Jahren wurde insbesondere der Ausbau der Bibliothek des Ruhrgebiets zu einer Spezialbibliothek zur Arbeitergeschichte und Arbeiterbewegung seitens des Fördervereins umfangreich unterstützt. Mit Hilfe der Beiträge seiner gegenwärtig 162 aktiven Mitglieder war es dem Förderverein möglich, auch im Jahr 2005 das Institut für soziale Bewegungen durch Spenden zu unterstützen, die in diesem Jahr zum Erwerb von Buchstützen genutzt wurden. Zugleich wurde in enger Kooperation mit dem Institut die Jahreshauptversammlung des „Vereins zur Förderung der Erforschung der Geschichte der deutschen und internationalen Arbeiterbewegung e.V.“ organisiert. Prof. Dr. em. Hans Mommsen hielt dabei am 1. Juli 2005 im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets den Festvortrag zur Thema: „Das Kriegsende 1945 und der Weg zur parlamentarischen Demokratie“.

Mitglieder des Fördervereins erhalten das jährlich mindestens zweimal erscheinende Mitteilungsblatt des Instituts für soziale Bewegungen im Rahmen ihres Mitgliedsbeitrages kostenfrei zugesendet. Darüber hinaus entfaltet der Förderverein eigene Aktivitäten, die zum Beispiel im Besuch seiner Mitgliederversammlung bei der Bundesknappschaft in Bochum zum Ausdruck kamen.

Externe Veranstaltungen im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets

Ergänzend zu den Lehr-, Tagungs- und Forschungsaktivitäten des Instituts für soziale Bewegungen wird das Haus der Geschichte des Ruhrgebiets auch rege für öffentliche und wissenschaftliche Veranstaltungen anderer Institutionen genutzt. Mit dem Standort in der Innenstadt – vis-à-vis des Bochumer Schauspielhauses – verfügt die Universität mitten in der Innenstadt über ein ‚Fenster zur Stadt‘. Angesichts dieser Lage und der technischen Möglichkeiten des ISB besteht eine ständig steigende Nachfrage hinsichtlich der Nutzung des Hauses für Workshops und Konferenzen, der die Stiftung und das Institut nach Maßgabe ihrer Möglichkeiten auch nachkommen. Im Jahr 2005 wurden u. a. als Themen behandelt: „Filme, die arbeiten (Internationale Tagung zum Industriefilm)“; „Das Automobil in der Gesellschaft“, „Konsum in der Bundesrepublik Deutschland“ „Massenmedien und Emotionen“ sowie „Islam in Sicht. Muslime in Deutschland und Europa“. Die nachfolgende Liste dokumentiert eine Auswahl dieser Veranstaltungsaktivitäten im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets.

Datum	Veranstaltung
12.01.2005	Hörsaal CITY: Auto und Verkehr: Prof. Dr. Käte Meyer-Drawe, „Das Auto – ein gepanzertes Selbst“
19.01.2005	Antrittsvorlesung Prof. Dr. Vinzenz Hedinger
21./22.01.2005	Doktoranden-Kolloquium der Lehrstühle Neuere Geschichte an der Ruhr-Universität Bochum
26.01.2005	Hörsaal CITY: Auto und Verkehr: Prof. Dr.-Ing. Werner Brilon, „Stau auf Autobahnen – Ursachen und Gegenmaßnahmen“
28.01.2005	Examensfeier der Fakultät für Sozialwissenschaft an der Ruhr-Universität Bochum
17.02.2005	Tagung des Wissenschaftsforums Ruhr zum Thema: Wissenschaft im Ruhrgebiet – Wissenschaftspolitik für das Ruhrgebiet Referenten: Wissenschaftsministerin Hannelore Kraft (Ministerium für Wissenschaft und Forschung NRW); Staatssekretär Wolf-Michael Catenhusen (Bundesministerium für Bildung und Forschung); Staatssekretär Dr. Josef Lange (Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur); Prof. Dr. Jörn Rüsen (Präsident des Kulturwissenschaftlichen Instituts, Essen); Moderation: Prof. Dr. Klaus Tenfelde
24.02.2005	Tagung ZEFIR
25.–27.02.2005	Tagung Jun. Prof. Dr. Frank Bösch: Arbeitskreis Geschichte und Theorie zum Thema: „Massenmedien und Emotionen“
14.03.2005	Tagung ZEFIR
17.–19.03.2005	Abschlusskonferenz des Projektes „Zwangsarbeiter im Bergbau“: Erfahrung und Bewältigung von Zwangsarbeit im Europa des 20. Jahrhunderts
21.-23.04.2005	Frühjahrstagung des Arbeitskreises Moderne Sozialgeschichte zum Thema: Sozialpolitik transnational

Datum	Veranstaltung
29.04.2005	Veranstaltung des Seminars Dr. Hallenberger: Ruhrgebiet – Kulturgebiet: Eine Erkundung
11.05.2005	Hörsaal CITY: Neue Funde Bochumer Archäologen: Prof. Dr. Volkmar von Graeve, „Milet“
27.–28.05.2005	Tagung des Lehrstuhls Prof. Dr. Schulte zum Thema: „Zur historischen Anthropologie des Einkaufens“
01.06.2005	Hörsaal CITY: Neue Funde Bochumer Archäologen: Dr. Cornelia Weber-Lehmann, „Zwischen Tarquinia und Chiusi: Die Grabmalerei der Etrusker“
15.06.2005	Hörsaal CITY: Neue Funde Bochumer Archäologen: Prof. Dr. Hermann Büsing, „Denkmalschutz in der Antike“
24.–25.06.2005	Tagung des Romanischen Seminars der Ruhr-Universität zum Thema: Giuseppe Mazzini, das Risorgimento und die politische Migration Italiens
29.06.2005	Tagung ZEFIR: Familieninfosysteme
29.06.2005	Hörsaal CITY: Neue Funde Bochumer Archäologen: Prof. Dr. Johannes Bergemann, „Sizilien ohne Säulen: Leben, Wirtschaft und Kult im Fokus der Kulturen von den Griechen bis zur Ankunft der Muslime“
05.07.2005	Veranstaltung des RVR zum Thema: Die 100-Tage-Bilanz des neuen Regionaldirektors
12.07.2005	Verabschiedung Prof. Dr. Uwe Andersen (Politikwissenschaft)
13.07.2005	Hörsaal CITY: Neue Funde Bochumer Archäologen: Dr. Baoquan Song, „Luftbildarchäologie als Methode zur Erkundung neuer archäologischer Fundstätten“
15.07.2005	Tagung der Europa-Union Bochum: V ortrag Dr. Mittag zum Thema: „Wie geht es weiter mit Europa?“
20.07.2005	Hörsaal CITY, Neue Funde Bochumer Archäologen: Prof. Dr. Hans Lohmann, „Wo der Stier brüllte: Die Entdeckung des archaischen Panionion“
06.09.2005	Buchvorstellung, Hubert Schneider: „Es lebe das Leben ...“ Die Freimarks aus Bochum – eine deutsch-jüdische Familie. Briefe 1938–1945
27.07.2005	Tagung ZEFIR: Verbundprojekt
05.–10.8.2005	Medienprojekt des Lehrstuhls Prof. Dr. Hedinger
15.09.2005	Tagung der Veranstaltergemeinschaft Bahnhof Langendreer, Ringlok- schuppen Mülheim und Kulturamt der Stadt Hagen zum Thema „Reformentwicklungen im Islam“ Werkstattgespräch mit Ludwig Amman
20./21.09.2005	Tagung ZEFIR: Netsfield
22.09.2005	Tagung des Schroeteler-Kreises
03.–08.10.2005	Tagung des Lehrstuhls Prof. Dr. Ludger Pries: Transnationalisation of Migration and Labour Regulation

Datum	Veranstaltung
19.10.2005	Filmreihe: Kino der Arbeiterbewegung: „Panzerkreuzer Potemkin“
02.11.2005	Filmreihe: Kino der Arbeiterbewegung: „Brüder“
16.11.2005	Hörsaal CITY: Das globale Dorf in der Literatur – Weltliteratur der letzten 20 Jahre: Prof. Dr. Linda Simonis (Komparatistik): „Der globalisierte Schein. Zeichen und Entzifferung in Guy Tournayes Roman ‚Le décodeur‘“
18.11.2005	Tagung des Planungsamtes der Stadt Bochum
18.11.2005	Jahresexamensfeier des Studiengangs ECUE
23.11.2005	Stipendiaten-Treffen der Friedrich-Ebert-Stiftung
23.11.2005	Hörsaal CITY: Das globale Dorf in der Literatur – Weltliteratur der letzten 20 Jahre: Prof. Dr. Ulrich Schmid (Slawistik): „Emigration nach der Dissidenz – Ich-Entwürfe in der russischen Gegenwartsliteratur“
30.11.2005	Hörsaal CITY: Das globale Dorf in der Literatur – Weltliteratur der letzten 20 Jahre: Prof. Dr. Monika Schmitz-Emans (Komparatistik): „Berlin, vorher und nachher. Literarische Beobachtungen der geteilten Stadt“
	Filmreihe: Kino der Arbeiterbewegung: „Im Westen nichts Neues“
9./10.12.2005	Tagung des Instituts für Diaspora- und Genozidforschung zum Thema: Weltfrieden als Vision und politische Strategie
14.12.2005	Hörsaal CITY: PD Dr. Nils Werber (Germanistik): „Das ‚global village‘ und das globalisierte Dorf. Medien- und kulturwissenschaftliche Überlegungen zur Globalisierung“
19.12.2005	Vortrag und Buchvorstellung: „Bochum und das Ruhrgebiet“ durch Christoph Zöpel

Möglich wurden die Aktivitäten von Institut und Stiftung im Berichtszeitraum 2004/05 einmal mehr nur durch die reibungslose Kooperation der Stiftungs- und Institutsmitarbeiter. Mit viel Engagement wurden die Forschungs- und Serviceleistungen von allen Mitarbeitern im Haus der Geschichte unterstützt. Der unerwartete Tod einer Bibliotheksmitarbeiterin, nach plötzlicher schwerer Erkrankung, hat jedoch nicht nur eine schwer zu schließende Lücke in die Reihen des Stiftungspersonals gerissen, sondern auch die Mitarbeiter im Haus der Geschichte sowohl in kollegialer wie auch in persönlicher Hinsicht getroffen.⁹

Ziel des vorliegenden Berichts ist es, die Aktivitäten und Serviceangebote des Instituts für soziale Bewegungen zu dokumentieren, aber auch aufzufordern, mit dem ISB und seinen Einrichtungen in Kontakt zu treten. Fragen oder kritische Anmerkungen zu diesem Tätigkeitsbericht sind ebenso willkommen wie grundsätzliche Anmerkungen zur Institutsarbeit.

Jürgen Mittag

9 Der Stamm an dauerhaft im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets beschäftigten Kräften ist ansonsten seit Jahren stabil. Lediglich im Rahmen der durch Drittmittel geförderten befristeten Projekte und der studentischen Mitarbeiter hat es im Jahr 2005 personelle Veränderungen gegeben.